

PRESSEMITTEILUNG

Hamburg/Berlin, den 26. Mai 2000

Aufbruch zur gelebten Demokratie – Nationalpreis 2000 an die Erstunterzeichner des Neuen Forums

Hamburg/Berlin – Die 1993 von *Helmut Schmidt* und Freunden gegründete Deutsche Nationalstiftung hat am 26. Mai 2000 in der Gethsemanekirche den mit 150.000 DM dotierten *Nationalpreis 2000* an die Erstunterzeichner des Neuen Forums vom September 1989 verliehen. Die Stiftung würdigte damit, wie *Richard Schröder*, Präsident ihres Senats ausführte, Zivilcourage, persönlichen Einsatz und politische Klugheit.

„Sehr früh haben Sie sich für den „demokratischen Dialog über die Aufgaben des Rechtsstaates, der Wirtschaft und der Kultur“ eingesetzt und alle Bürger aufgerufen, öffentlich und gemeinsam über die Geschicke ihres Landes nachzudenken und miteinander zu sprechen.

Die Stiftung wünscht sich, daß der Nationalpreis 2000 dazu beitrage, die Kenntnis und Wertschätzung des demokratischen Aufbruchs des Herbstes 1989 in Deutschland für das kommende Jahrzehnt wach und fruchtbar zu halten“. (Aus der Preisurkunde).

Die Stiftung verlieh zugleich den mit 50.000 DM dotierten *Förderpreis* zum Nationalpreis 2000 an die Robert-Havemann-Gesellschaft e. V., Berlin. Die Stiftung verbindet hiermit die Erwartung, daß die Havemann-Gesellschaft die Geschichte des Gründungsaufrufs zum *Neuen Forum*, seine Folgen und die Lebenswege der Erstunterzeichner nach der Wende aufarbeitet, dokumentiert und zugänglich macht.

Die Veranstaltung in der Gethsemanekirche betonte die schillernde Erinnerung an das Neue Forum und seine politische Leistung. „Das Neue Forum ist wohl die seltsamste politische Bewegung der deutschen Geschichte: Eine Bewegung, die vor ihrer Gründung am meisten bewegt hat..., die mit ihrer Gründung [am 27.-28. Januar 1990] ihren Zenit bereits überschritten hatte“ (Richard Schröder). Das Neue Forum und die weiteren ersten Akteure der Bürgerbewegungen in Ostdeutschland hätten die einzige erfolgreiche Revolution der deutschen Geschichte ermöglicht; im anschließenden Ringen der Politik seien sie scheinbar spurlos aufgegangen. Doch für das Neue Forum gelte Hegels Satz besonders: „Eine Bewegung erweist sich als siegreich, indem sie zerfällt“.

Bestand haben laut *Jens Reich*, der die Dankrede hielt, die Zivilcourage und der Appell an die Bürger zu „zivilgesellschaftlichem Eigensinn“ und „politischer Einmischung“. Professor Charles *Maier*, Harvard, ordnete in seiner Ansprache die Geschehnisse ein: Die Bürgerbewegungen hätten „die Regenbogenbrücke des Augenblicks“ beschritten, indem sie „In-

stitutionen zwischen dem Einparteienstaat und der pluralistisch marktorientierten Demokratie“ improvisierten. Die „geniale Leistung des Neuen Forums“ sei es gewesen, dem Protest sowohl Disziplin wie Hoffnung zu geben, und dabei gleichzeitig mit der Staatsmacht zu reden – eine erfolgreiche friedliche Revolution mündiger Bürger jenseits von „Politik als Beruf“ (Max Weber).

Die Preisträger werden die Preissumme an Bürgerinitiativen weitergeben, die heute die Ziele des Neuen Forums in besonderer Form verkörpern, etwa zugunsten der Vereinigung für die Kinder von Tschernobyl, des Geschichtsprojektes Memorial in Moskau, der „Bibliothek der verbotenen Bücher“ in Prag sowie der Stiftung Amadeo Antonio.

Der Nationalpreis ehrt Persönlichkeiten, die sich um die Vereinigung und das Zusammenwachsen Deutschlands und Europas verdient gemacht haben. Er wird seit 1997 verliehen. Die Preisträger bislang: Die Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Frauenkirche Dresden e.V. (1997), Wolf Biermann (1998), Professor Dr. Heinz Berggruen, Berlin, sowie Professor Dr. Heinz Bethge, Halle (beide 1999).

Die Deutsche Nationalstiftung wurde 1993 gegründet. Ziel der Stiftung ist es, die Vereinigung der Deutschen und ihre kulturelle Identität in Europa zu fördern. Darüber hinaus nimmt die Deutsche Nationalstiftung zu drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft Stellung. Ihrem Vorstand gehören an: Dr. Klaus Asche, Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Prof. Dr. Reimar Lüst, Prof. Kurt Masur und Helmut Schmidt. Das Kuratorium wird geleitet von Dr. Ulrich Cartellieri, der Senat von Prof. Dr. Richard Schröder.